

Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG)

Die Österreichische Geographische Gesellschaft stellt sich vor

Die Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG), gegründet 1856, quasi die österreichische „Schwestergesellschaft“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG), wird im Herbst dieses Jahres bereits 163 Jahre alt und ist damit eine der ältesten Geographischen Gesellschaften der Welt sowie die drittälteste im deutschen Sprachraum nach den Geographischen Gesellschaften von Berlin (seit 1828) und Frankfurt am Main (1836) und die zweitälteste wissenschaftliche Gesellschaft in Österreich nach der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft.

Dieses kontinuierliche Bestehen einer wissenschaftlichen Gesellschaft über einen so langen Zeitraum ist nicht selbstverständlich und nicht alltäglich. Das Ziel ist über die Jahre im Wesentlichen gleich geblieben: Die Förderung und Verbreitung geographischen Wissens im Fach und über die Grenzen des Faches und der Wissenschaft hinaus. Dazu organisiert die ÖGG Vorträge, Exkursionen und weitere wissenschaftliche Veranstaltungen wie z. B. Fachausstellungen, Tagungen und Fortbildungsseminare; sie fördert den akademischen Nachwuchs durch die Vergabe von wissenschaftlichen Preisen und gibt eine angesehene wissenschaftliche Fachzeitschrift, die „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ sowie eine vierteljährlich erscheinende farbige Informationszeitschrift für Mitglieder, „Geographie aktuell“, heraus. Die ÖGG

möchte Studierende, Wissenschaftler und alle ansprechen, die sich für geographische Themen interessieren.

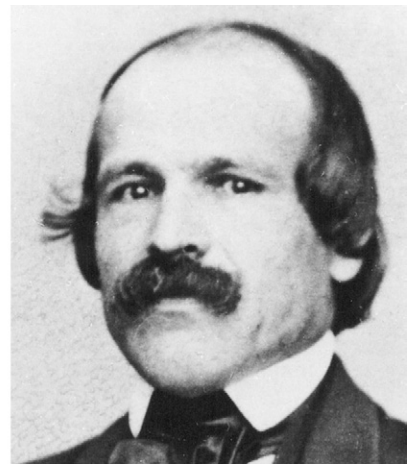
Rückblick – die ersten 150 Jahre

Die Gründung erfolgte am 4. November 1856 als „k.k. Geographische Gesellschaft in Wien“, vor allem auf Betreiben von Friedrich SIMONY, der ab 1851 als erster or-



me Konsolidierung, die in der glänzenden Hundertjahrfeier der Gesellschaft Anfang Oktober 1956 ihren Höhepunkt fand.

Gleichzeitig entwickelte sich eine Verbreiterung der Basis der Gesellschaft über Wien hinaus in die Bundesländer, erste Außenstellen entstanden, und am 5. Mai 1959 wurde folgerichtig eine Umbenennung durchgeführt, um der Tatsa-



Die „Gründungsväter“ der Geographischen Gesellschaft, Wilhelm von Haidinger und Friedrich Simony (Fotos: ÖGG-Archiv)

dentlicher Professor für Geographie an der Universität Wien tätig war, sowie mit zielstrebigem Unterstützung des damaligen Direktors der k.k. Geologischen Reichsanstalt, Wilhelm von Haidinger, der auch erster Präsident der Gesellschaft wurde (Abb. 1). Seither sind viele Jahre vergangen, und es gab zahlreiche Höhen und Tiefen in der Entwicklung der Gesellschaft. Auf eine Blütezeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit zahlreichen Großveranstaltungen, bedeutenden wissenschaftlichen Expeditionen in das Nordpolargebiet und nach Afrika und zeitweise mehr als 2.000 Mitgliedern folgte eine krisenhafte Entwicklung in der Zwischenkriegszeit und während der NS-Zeit und ab 1945 eine langsa-

che Rechnung zu tragen, dass die Mitglieder der Gesellschaft und ihre Aktivitäten längst nicht mehr nur auf Wien konzentriert waren: Aus der „Geographischen Gesellschaft Wien“ wurde durch Satzungsänderung die „Österreichische Geographische Gesellschaft“ (ÖGG).

In den Folgejahren erfolgten an den anderen Universitätsstandorten für Geographie in Österreich die Einrichtung von Zweigstellen und Zweigvereinen mit eigenen Vortragsreihen und Exkursionsangeboten und der Aufbau wissenschaftlicher Fachgruppen und Fachkommissionen, wie z. B. der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK, ab 1961), der Geomorphologischen Kommission, jetzt

Österreichische Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel (geomorph.at, ab 1987), des Österreichischen Verbands für Angewandte Geographie (ÖVAG, ab 1992) und der Kommission für Schulgeographie, nach vorübergehender Einstellung 2016 wieder neu gegründet als Fachgruppe für Geographische und Sozioökonomische Bildung (GESÖB). Nicht alle im Lauf der Zeit gegründeten Zweigstellen oder Fachgruppen hatten dauerhaft Bestand.

Ein neuer Höhepunkt in der langjährigen Geschichte der Gesellschaft waren sicherlich die umfangreichen und öffentlichkeitswirksamen Feierlichkeiten zum 150-Jahr-Jubiläum der ÖGG im Jahr 2006, die neben einem Festakt im Großen Festsaal der Universität Wien, einem wissenschaftlichen Symposium, einem Schlossfest im Barockschloss Halbturn, einer Festgabe, einer Jubiläumsausstellung in der Säulenhalle des Parlaments samt Begleitband, einer Stadtextkursion Wien und einer Jubiläumsexkursion in das südliche Afrika sogar einen vielbesuchten Jubiläumsball in einem Wiener Palais umfassten. Zusätzlich erschienen eine lesenswerte Festschrift mit einer vorzüglichen und detailreichen Chronik der Entwicklung der Geographischen Gesellschaft in den letzten 150 Jahren und ein Festband, in dem die Veranstaltungen des 150-Jahr-Jubiläums dokumentiert wurden.

Aktuelle Entwicklung und Mitgliederstand

Die ÖGG hat zurzeit rund 1220 Mitglieder, davon rund 660 im Stammverein Wien einschließlich der Zweigstellen in Graz und Klagenfurt und rund 560 im Zweigverein Innsbruck, der vor allem Westösterreich abdeckt. Seit 2016 ist auch der neu gegründete Verein Geo Compass Salzburg (Geographische Gesellschaft Salzburg) ein Mitgliedsverein der ÖGG. Die Mitglieder der ÖGG kommen nicht nur aus Österreich, sondern – zu einem kleineren Teil – auch aus

Deutschland, der Schweiz und Ostmitteleuropa. Wie zahlreiche andere wissenschaftliche Gesellschaften war auch die ÖGG in den letzten Jahren von einem geringen Mitgliederschwund und einer kontinuierlichen Alterung ihrer Mitglieder betroffen. Diese Tendenz konnte seit 2017 durch eine Verbesserung attraktiver Angebote und Veranstaltungen für Jungwissenschaftler und Studierende erfreulicherweise gestoppt werden.

In diesem Sinn positioniert sich die ÖGG verstärkt als gesamtösterreichische Interessenvertretung der Geographinnen und Geographen und als Vertreterin des Faches gegenüber der Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft sowie als Kommunikations- und Vernetzungsplattform der Geographinnen und Geographen. Die Zielgruppe unserer Gesellschaft sind Personen und Vereine, die sich der Geographie an Schulen und Universität, in Forschung und Berufspraxis zugehörig fühlen. Darüber hinaus wollen wir alle erreichen, denen Fragen der räumlichen Entwicklung von Natur- und Kulturräum und von Wirtschaft und Gesellschaft sowie das Verhältnis von Mensch, Natur und Raum ein Anliegen sind.

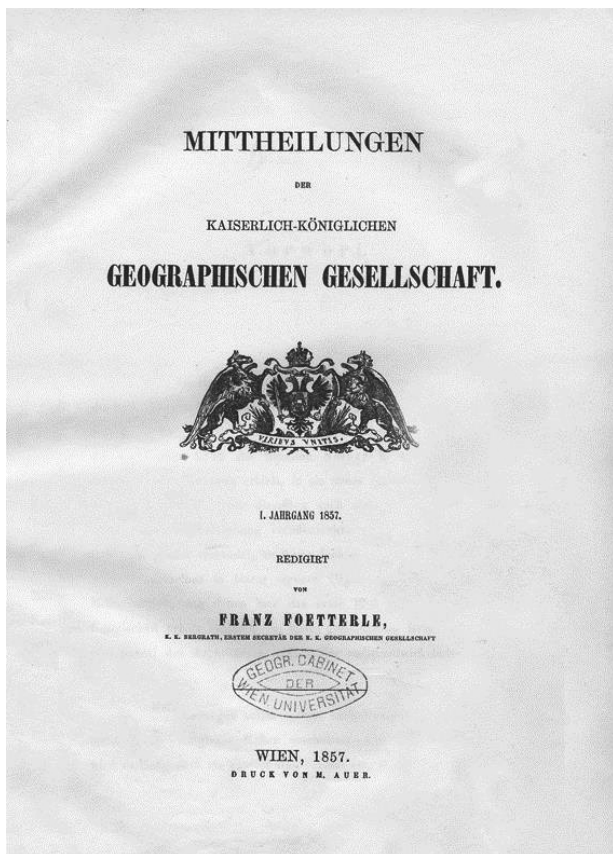
MÖGG – die internationale Fachzeitschrift der ÖGG

Die bereits 1857 gegründete, international anerkannte Fachzeitschrift der ÖGG, die „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG), englischer Titel „Annals of the Austrian Geographical Society“, ist fast so alt und traditionsreich wie die ÖGG (Abb. 2). Sie ist nach der in Klagenfurt am Wörthersee erscheinenden Fachzeitschrift „Carinthia“ die älteste kontinuierlich erschienene wissenschaftliche Zeitschrift Österreichs und unter den Geographie-Fachzeitschriften des deutschen Sprachraums nach der Einstellung von „Petermanns Geographische Mitteilungen“ die älteste, die nach wie vor kontinuierlich und ohne Unterbrechung publiziert wird.

Heuer erscheint bereits Band 161. Die MÖGG zählt zu den derzeit nur fünf wissenschaftliche Journale umfassenden führenden Geographie-Fachzeitschriften des deutschsprachigen Raumes, die im „Social Science Citation Index“ von Clarivate Analytics (früher Thomson Reuters) gelistet und mit einem „Impact-Faktor“ versehen sind.

In den vergangenen Jahren konnte die Publikation der MÖGG unter der umsichtigen Schriftleitung von Peter JORDAN (2009 bis 2017; seit 2018: Schriftleitung Helmut WOHLISCHLÄGL) mit jeweils einem Jahresband im Umfang von rund 450 Seiten, zahlreichen Fachbeiträgen nationaler und internationaler Autorinnen und Autoren, einem umfangreichen Buchbesprechungsbeitrag und einem „Gesellschaftsteil“ mit Kurzberichten und Würdigungen in vollem Umfang gesichert werden. Dennoch war es erforderlich, die Zeitschrift an die Erfordernisse des digitalen Zeitalters anzupassen. So erscheinen die MÖGG, wie auch schon der seit Kurzem hinzugefügte englische Untertitel „Annals of the Austrian Geographical Society“ zeigt, bereits seit mehreren Jahren – dem internationalen Trend zur Wissenschaftssprache Englisch Rechnung tragend – zweisprachig mit Fachartikeln in deutscher oder englischer Sprache, wobei jedoch die Möglichkeit, in deutscher Sprache zu publizieren, nicht aufgegeben werden wird.

Alle eingereichten Artikel werden einem anonymen „double-blind“ Peer-Review-Verfahren durch zwei bis drei Gutachter/innen unterzogen und mittlerweile stehen die MÖGG für alle Benutzer auch im Volltext „open access“ auf der Homepage der ÖGG und der MÖGG (www.moegg.ac.at) und des Verlags der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (www.austriaca.ac.at) zur Verfügung. Die Publikation in den MÖGG ist für Autorinnen und Autoren kostenfrei, nur bei Farbabbildungen ist ein Druckkostenbeitrag erforderlich. Das Interesse an der



161 Jahre MÖGG – vom Band 1 der „Mitteilungen der k.k. Geographischen Gesellschaft in Wien“ 1857 bis zum Band 160 (2018) der „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“

Veröffentlichung eines Artikels in den MÖGG ist groß, jedes Jahr übersteigen die ohne Aufforderung eingereichten Manuskripte die Zahl jener, die dann tatsächlich aufgenommen werden, um weit mehr als das Doppelte. Der räumlichen Lage Wiens entsprechend ist – neben Publikationsanfragen aus Österreich und dem deutschsprachigen Raum – die Publikationsnachfrage von Wissenschaftlern aus Ostmitteleuropa und Südosteuropa immer sehr hoch.

„Geographie aktuell“ – ein neues Medium für die Mitglieder

Die neue, seit 2009 vierteljährlich erscheinende vollfarbige Informationszeitschrift für die Mitglieder der ÖGG wird zum größten Teil durch Werbeeinschaltungen finanziert und sollte, wie im ersten Heft im Editorial auf Seite 1 ausgeführt wurde, „ein neues informatives Medium zur Intensivierung der so notwendigen Kommunikation in unserer wissenschaftlichen Gesellschaft sein“,

mit dem auch „der interne Zusammenhalt der Geographie gefördert werden soll“. Die Zeitschrift „Geographie aktuell“ ist mittlerweile eine wesentliche Erfolgsgeschichte der ÖGG. Sie hat die von den Initiatoren und vom Vorstand der ÖGG gesteckten Ziele sehr gut erfüllt. Bis jetzt sind bereits 40 Ausgaben erschienen, an denen auch über den eigentlichen Mitgliederkreis der ÖGG hinaus zunehmend großes Interesse besteht.

Der Geographie-Fonds und die wissenschaftlichen Preise der ÖGG

Die Gründung des Geographie-Fonds war eine ganz wesentliche Innovation der letzten zehn Jahre. Die ÖGG fördert seit Jahrzehnten herausragende fachliche Leistungen junger Geographinnen und Geographen durch die Gewährung wissenschaftlicher Preise. Bisher war diese Förderung immer von freiwilligen Spendern abhängig und daher auch nicht zukunfts-

cher. Mit dem Ertrag einer Versteigerung alter Fotos und mit einer großzügigen Spende von Frau Hofrat Dr. Maria BOBEK-FESL (Danke!) konnte ein Fonds eingerichtet werden, aus dessen Erträgen die jährlich ausgeschriebenen Preise für Diplom- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen (der Hans-Bobek-Preis, der Förderungspreis der ÖGG und der Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie) zukunftsicher finanziert werden können. Die Verleihung der Preise wurde an eine aus zwölf Personen bestehende Jury übertragen, die aus Vertretern der ÖGG und ihrer Fachgruppen sowie jeweils einem Vertreter der verschiedenen universitären Geographiestandorte in Österreich zusammengesetzt ist.

Jährlich werden vier Preise vergeben:

- Für den prestigeträchtigen Hans-Bobek-Preis, der mit 2.000 Euro dotiert ist, können in deutscher oder englischer Sprache verfasste

Dissertationen oder Habilitationsschriften, die „... geeignet erscheinen, die geographische Wissenschaft wesentlich zu bereichern und voranzutreiben“, eingereicht werden.

- Für den mit 1.000 Euro dotierten Förderungspreis der ÖGG können fachlich hervorragende Diplom- und Masterarbeiten aus allen Teilgebieten der Geographie eingereicht werden, wobei der Studienabschluss jedoch in Österreich erfolgt sein muss.
- Der Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie, der mit 1.000 Euro dotiert ist, wird an Verfasser/innen von thematisch und/oder methodisch hervorragenden Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten aus Wirtschaftsgeographie verliehen.
- Der von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) gestiftete, mit 2.000 Euro dotierte OeNB-Award für Wirtschaftsdidaktik wird vor dem Hintergrund der Tatsache, dass das Schulfach in Österreich „Geographie und Wirtschaftskunde“ heißt, für thematisch und methodisch hervorragende Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten aus dem Bereich der sozioökonomischen Bildung verliehen.

Insgesamt werden also jährlich 6.000 Euro für die wissenschaftlichen Preise ausgeschüttet. Die Preise werden im gesamten deutschen Sprachraum bekannt gemacht und die Nachfrage, nicht nur aus Österreich, sondern auch aus Deutschland und der Schweiz, ist in den letzten Jahren stark gestiegen, sodass die Jury wirklich viel zu tun hat, zumal für jede Einreichung mindestens zwei Gutachten von externen Fachexpert/inn/en eingeholt werden. Die Preise für 2018 wurden z. B. vergeben an eine Geoökologin aus Leipzig und einen Kulturgeographen aus Kiel (Hans-Bobek-Preis, der wegen der großen Zahl der Einreichungen ausnahmsweise doppelt vergeben wurde), einen Physiogeographen aus Salzburg (Förderungspreis der ÖGG)

und eine Lehramtsabsolventin aus Wien (OeNB-Award für Wirtschaftsdidaktik).

Weitere Aktivitäten und Leistungen der ÖGG

Die ÖGG bietet jedes Semester ein regelmäßiges Vortragsprogramm, nicht nur am Stammsitz in Wien, sondern auch in den Zweigstellen Graz und Klagenfurt und im Zweigverein Innsbruck. Ebenso werden, teilweise in Zusammenarbeit mit den jeweiligen universitären Geographieinstituten, vor allem in Wien, Innsbruck und Graz laufend Exkursionen zu interessanten und attraktiven Zielen unter fachlicher Führung angeboten, die neben der inhaltlich interessanten Thematik auch der Kontaktpflege der Mitglieder dienen.

Hinzuweisen ist auch auf die umfangreiche Bibliothek der ÖGG. Diese umfasst mehr als 24.000 Bände und eine umfangreiche Kartensammlung, wobei sowohl bei den Büchern als auch bei den Karten teilweise sehr wertvolle Bestände aus dem 19. Jahrhundert vorhanden sind. Dazu kommt eine starke laufende Zunahme an aktueller Fachzeitschriftenliteratur, denn die MÖGG werden nach wie vor weltweit mit mehr als 180 Tauschpartnern – von Kanada bis Japan und Australien – getauscht und trotz der Digitalisierung legen die meisten Bibliotheken (bis jetzt) weiterhin Wert auf die Zusendung eines Printexemplars.

Ein wichtiges Thema ist auch die Öffentlichkeitsarbeit der ÖGG. Dies betrifft besonders den Schulbereich, denn das Schulfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ ist in Österreich in den Schullehrplänen sehr gut verankert und das weckt Begehrlichkeiten. Hier leistet vor allem die 2016 neu gegründete „Fachgruppe für Geographische und Sozioökonomische Bildung“ (GESÖB) ausgezeichnete Arbeit durch laufende Kontakte zu wichtigen Stakeholdern, zu Medien und politischen Entscheidungsträgern sowie die regelmäßige Präsenz bei

diesbezüglichen Workshops, Symposien und Meetings, sodass die „Stimme der Geographie“ nicht leicht übergangen werden kann. In diesem Sinne veranstaltet die ÖGG auch fachwissenschaftlich und fachdidaktisch orientierte Lehrerfortbildungsveranstaltungen, so zuletzt im Oktober 2018 gemeinsam mit dem Institut für Österreichkunde die „26. Geographentagung“ zu dem wirtschaftsgeographischen Thema „Industrie – Innovation – Region. Neue Produktionswelten als Herausforderung für den Geographie- und Wirtschaftskunde-Unterricht“ in Kefermarkt (Oberösterreich), die sehr erfolgreich verlaufen ist.

Eine große Rolle spielen innerhalb der ÖGG auch die vier Fachgruppen, durch die auch laufend neue Mitglieder zur ÖGG stoßen. Neben der schon erwähnten „Fachgruppe für Geographische und Sozioökonomische Bildung“ (GESÖB) sind dies der „Österreichische Verband für Angewandte Geographie (ÖVAG), quasi die „Schwesterorganisation“ des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie (DVAG), der auch jährlich den „Tag der Angewandten Geographie“ veranstaltet, bei dem sich im Berufsleben stehende angewandte Geographi/inn/en, Studierende und Absolvent/inn/en zu einem interessanten Vortragsprogramm und zum „Networking“ treffen, die aktive und rührige „Österreichische Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel“ (geomorph.at) und die „Österreichische Kartographische Kommission“ (ÖKK), die auch die offizielle Vertreterin Österreichs in internationalen Organisationen wie der ICA (International Cartographic Association) ist.

Die ÖGG 2029?

Was wird die Zukunft bringen? Wie viele Beispiele zeigen, haben es wissenschaftliche Gesellschaften in der heutigen multimedialen und schnelllebigen Zeit nicht leicht. Aber dennoch, wir wünschen uns

für die nächsten zehn Jahre unter anderem,

- dass die ÖGG sich weiterhin und verstärkt als Dachorganisation der österreichischen Geographie positionieren und als Vertreterin des Faches gegenüber der Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft sowie als Kommunikations- und Vernetzungsplattform der Geographinnen und Geographen etablieren kann,
- dass die ÖGG weiterhin interes-

sant und attraktiv genug ist, ihren Mitgliederstand zu halten,

- dass unsere Fachzeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ – natürlich in zeitgemäßer Form (Open Access) – auch weiterhin zu den führenden Geographiezeitschriften Mitteleuropas zählt, und
- dass die ÖGG über ihre Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Ausstellungen, Tagungen,

Fortbildungsveranstaltungen) weiterhin ihr Vereinsziel, die Förderung geographischen Wissens im Fach und über das Fach hinaus betreiben kann.

In diesem Sinne: Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre.

Helmut Wohlschlägl (Wien, Präsident der ÖGG)

